

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeit oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

N^o 4.

39. Jahrgang.

Samstag den 5. Januar 1878.

Amtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die Wahl der Mitglieder der Handels- und Gewerbekammern in Folge des Gesetzes vom 4. Juli 1874 findet nach der Bekanntmachung der K. Centralstelle für Gewerbe und Handel vom 3. Dezbr. 1877 (Staats-Anzeiger Nr. 291) am **Freitag den 18. Januar d. J.** statt und zwar sind für die Handels- und Gewerbekammer in Stuttgart deren Bezirk unter anderen von dem Oberamtsbezirk Waiblingen gebildet wird, 9 Mitglieder durch Neuwahl auf 6 Jahre zu ersetzen, nämlich die durch das Loos zum Austritt bestimmten Mitglieder:

Gustav Lang, Kaufmann in Stuttgart, E. Benz, Fabrikant in Böblingen, G. Ehn, Fabrikant in Stuttgart, Commerzienrath Rothschild in Stuttgart,

die gestorbenen Mitglieder:

G. Müller, Kaufmann in Stuttgart, Ab. Benz, Buchhändler in Stuttgart, Carl Dessen, Fabrikant in Eßlingen,

ferner:

Kaufmann Nebinger in Stuttgart, welcher sein Amt niedergelegt hat und außerdem:

Commerzienrath Krauß in Cannstatt.

Die 4 Austrittenden können sogleich wieder gewählt werden.

Ueber die Wählbarkeit enthalten die unten abgedruckten Art. 7—9 des Gesetzes das Nähere.

Der Oberamtsbezirk Waiblingen ist in zwei Abstimmungsbezirke getheilt, nämlich Waiblingen, dem die Gemeinden Waiblingen, Beinstein, Bittenfeld, Endersbach, Großheppach, Hegnach, Hochberg, Hochdorf, Hohenacker, Kleinheppach, Korb, Neckarrens, Neustadt und Strümpfelbach zugetheilt sind und Winnenden, dem die Gemeinden Baach, Birkmannsweiler, Breuningsweiler, Brezenacker, Bürg, Buch, Hanweiler, Herbtmannsweiler, Höfen, Leutenbach, Mellmersbach, Oebornhardt, Deschelbronn, Oppelsbohm, Reichenbach, Rettersburg, Schwaibheim, Steinach und Winnenden zugehören.

Der Abstimmungsort im Abstimmungsbezirk Waiblingen ist die Stadt Waiblingen und im Abstimmungsbezirk Winnenden die Stadt Winnenden und je das betreffende Rathhaus.

Wahlvorsteher ist in Waiblingen: Oberamtmann Schüßler daselbst, in Winnenden: Verwaltungs-Actuar Wackenhut dort.

Die am 18. ds. Mts. stattfindende Wahl beginnt in beiden Abstimmungsorten, Waiblingen und Winnenden an diesem Tag **Vormittags 9 Uhr und wird Vormittags 11 Uhr geschlossen.**

Wahlberechtigt sind diejenigen Handels- und Gewerbetreibenden und Handels-Gesellschaften welche in die für diese Wahl aufgestellten Wählerlisten, siehe Bekanntmachung vom 1. Nov. 1877 in Nr. 167 des Remsthalboten, und Aufforderung vom 4. Dez. 1877 in N. 186 daselbst, aufgenommen sind.

Das Wahlrecht wird in Person durch verdeckte, in eine Wahlurne niederzulegende Stimmzettel ohne Unterschrift ausgeübt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein.

Den 3. Januar 1878.

K. Oberamt.

Schüßler.

Vorschriften über die Wählbarkeit.

Art. 7.

Zum Mitglied einer Handels- und Gewerbekammer kann nur gewählt werden, wer

1) in den für den Bezirk der Kammer geführten Handels-Registern entweder als Inhaber einer Firma oder als persönlich haftender, zur Vertretung einer Handelsgesellschaft befugter Gesellschafter, oder als Mitglied des Vorstandes einer Actiengesellschaft oder Genossenschaft eingetragen ist oder früher eingetragen war, oder für eigene Rechnung allein oder als Gesellschafter ein zur Gewerbesteuer veranlagtes Handelsgeschäft oder Gewerbe betreibt und in Folge seiner Anmeldung (Art. 4 Z. 2) in die Wählerliste aufgenommen ist oder früher ein solches Handelsgeschäft oder Gewerbe betrieben hat und in die Wählerliste früher aufgenommen war;

2) das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat,

3) in dem betreffenden Kammerbezirk seinen ordentlichen Wohnsitz hat.

Art. 8.

Mehrere Gesellschafter einer und derselben Firma oder bei Actiengesellschaften oder Genossenschaften mehrere Vorstandsmitglieder dürfen nicht gleichzeitig Mitglieder derselben Handels- und Gewerbekammer sein.

Art. 9.

Diejenigen, über deren Vermögen das Gantverfahren gerichtlich eröffnet ist, sind bis nach Abschluß desselben — und diejenigen, welche ihre Zahlungen eingestellt haben während der Dauer der Zahlungs-Einstellung weder wahlberechtigt noch wählbar.

Außerdem müssen die Betreffenden im Besiz der bürgerlichen Ehrenrechte sein.

Den 3. Januar 1878.

K. Oberamt.

Schüßler.

Waiblingen.

Grabenerde-Abfuhr.

Die Abfuhr der Grabenerde von einigen Straßen wird am nächsten

Montag Vormittag 11 Uhr

auf dem Rathhaus verankorbirt, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 4. Januar 1878.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

In der Kirche ist ein

Regenschirm

stehen geblieben und kann gegen Einrückungsgebühr abgeholt werden bei

Wesner Unger.

Waiblingen.

Bürgerauschuss-Wahl.

Die Ergänzungs-Wahl des Bürgerauschusses wird am **Montag den 14. Januar 1878** von **Nachmittags 11 Uhr bis Mittags 12 Uhr** und von **Nachmittags 4 Uhr bis Abends 6 Uhr**

vorgenommen, zu welchem Zweck die Wählerliste bis zum **11. d. M.** zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhaus aufgelegt ist.

Etwaige Einsprachen sind bis dahin bei dem Gemeinderath vorzubringen, widrigenfalls sie nicht mehr berücksichtigt werden können.

Aus dem Bürgerauschuss haben nach abgelaufener 2jähriger Wahlperiode auszutreten:

- 1) Ferdinand Schnell, Mühlebesitzer.
- 2) Philipp Plessing, Bäcker.
- 3) Gottlob Lämmle, Weingärtner.
- 4) Johannes Gaupp, Weingärtner.
- 5) Christian Frank, Schuhmacher.
- 6) Carl Durchlauf, Sonnenwirth.

Im Bürgerauschuss verbleiben noch 1 Jahr und können heuer, wie die Aus-tretenden nicht gewählt werden:

- 1) Obmann Gottlieb Fleiderer.
- 2) Paul Märtterer, Löwenwirth.
- 3) Gustav Bezner, Conditior.
- 4) Christian Zubeck, Gottfr. S., Weingärtner.
- 5) J. Reinhardt, Kaufmann.
- 6) Hieronymus Zuhl, Metzger.
- 7) Friedrich Pfander, Kaufmann.

Der Bürgerauschuss ist also durch 6 Mitglieder auf 2 Jahre zu ergänzen.

Die Abstimmung geschieht geheim, indem die Wähler die Stimmzettel persönlich in die Wahlurne legen.

Die Wähler werden aufgefordert ihr Wahlrecht gewissenhaft auszuüben.

Den 4. Januar 1878.

Stadtschultheissenamt.
Egel.

Hegnach.

Gerichtsbezirks Waiblingen.

Wirthschafts-Verkauf.



In der Gantsache des + Wilhelm Maurer gewesenen Lamm-wirths in Hegnach, kommt am

Dienstag den 22. ds. Mts.
Nachmittags 2 Uhr

die vorhandene, in den Nummern 169 u. 174 dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft, auf dem Rathhaus in Hegnach, zum 11. und **letztenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber unbekannt, mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen eingeladen werden.

Waiblingen, den 2. Januar 1878.

K. Gerichtsnotariat.
Zuff.

Hofkammeramt Waiblingen.

Stamm-Kleinnuz & Brennholz-Verkauf.



Aus dem Hofkammerwald Gallisweiler oder Schnaitz am **Wittwoch den 9. Januar**

1 forchener Sägstamm, 11 schwächere fichtene Stämmchen 195 fichtene Wagner-Gerüst- und Hopfenstangen 72 Raummeter buchene und forchene Scheiter und Prügel 2100 buchene und forchene Wellen. Zusammenkunft **um 10 Uhr** auf dem Schnaitzer Weg unten im Thal.

Waiblingen den 3. Januar 1878.

K. Hofkammeramt
Gusmann.

Privat-Anzeigen.

Gebrüder Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum **Spinnen, Weben und Bleichen:**

Flachs, Hanf und Abwerg

und wird der seitherige Spinnlohnpreis für den Schneller mit **1228 Meter** Länge berechnet.

Auf die ausgezeichnete Qualität der rohen und gebleichten Leinwand machen wir besonders aufmerksam. —

Die Agenten.

Ellwanger, Endersbach. A. Sefti, Stetten.

Neuer Blinenden.

Holz-Verkauf.



Am **Freitag den 11. d. Mts.**

Morgens 9 Uhr aus **Hohreusch:**
3 Buchen 1,96 Fm.,
1 Linde 1,13 Fm., 5

Km. eichene Scheiter, Prügel u. Anbruch, 39 Km. buchene Scheiter u. Prügel 1 Km. aspene, 1 Km. Nadelholzprügel, 60 eichene, 950 buchene und 60 aspene Wellen, sowie 9 Loose unaufbereitetes Stockholz geschätzt zu 9 Km; ferner aus **Edelmann:** 2 Km. birkene Scheiter u. Prügel u. 80 dto. Wellen. Zusammenkunft im Hohreusch bei der Pflanzschule.

Reichenberg den 3. Januar 1878.

K. Forstamt
Bechtner.

Waiblingen.

Dankagung.



Für die große Liebe und Theilnehmung an dem Tod meiner lieben Gattin und für die trostreichen Worte des Herrn Helfers und für den erhebenden Gesang von den Herren Lehrern sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte sagen wir den herzlichsten Dank.

Der trauernde Gatte mit seiner Tochter:

Michael Sixt, Schneider.

Kriegerverein Waiblingen.



Heute **Samstag**
Monats-
Versammlung
im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet:
der Ausschuss.

Waiblingen.

Unterzeichneter empfiehlt seine selbst verfertigte

Malz-, Cibisch- und Fichtennadel-Bonbons

für Brust- und Hustenleidende.

Fr. Kayser, Conditior.

Waiblingen.

Neue gutkochende

Erbsen & Linsen

sind wieder eingetroffen bei

Gottlob Weiss.

Zur Beachtung.

Die Quelle der meisten Krankheiten ist unbestritten die Vernachlässigung der Erkältungen; Heiserkeit u. Husten im Beginn unbrachtet, haben leicht die bedenklichsten Folgen, als Lungenentzündung, Schwindsucht etc. Das einfachste und probateste Mittel sind anerkannt die **Stollwerk'schen Brustcaramellen** welche in allen hervorragenden Geschäften und den meisten Apotheken käuflich sind.

Kunstmühle Neustadt.

Die Unterzeichneten beehren sich, ihrer werthen **Kundschaft** mitzutheilen, daß von heute an alle Sorten von **Mehl & Meien en gros und en Detail** abgegeben werden.

Hochachtungsvoll
Gebrüder Lorenz.

An die größte und berühmteste Johnspinn- und Weberei Schreßheim

versenden wir in nächster Woche wieder die Spinn- und Webpartien, ersuchen daher um baldigste Abgabe von **Flachs, Hanf und Berg.**

Bahn-Franko-Zurücksendung erfolgt unter Garantie innerhalb 3-4 Wochen. — Die bekannten Agenten der Fabrik **Schreßheim**.

Wir widerrufen hiemit das, was wir am 12. d. Mts. in Neckarrens über Johannes Dannenhauer daselbst ausgelegt haben.

Neckarrens 29. Dez. 1877.
Waiblingen

Ludwig Eppinger,
Lammwirths Wittwe,
Eberhardt Eppinger.

Sorgsamen Müttern

werden für schwer zahnende Kinder die ächten Schrader'schen electr.

Bahnhalsbänder

als das Vorzüglichste bestens empfohlen.

Apotheker Schrader, Feuerbach. Per Stück 1 Mark. Vorräthig in Waiblingen bei **C. F. Buch**, in Winnenden in beiden Apotheken.

Neue Bestellungen auf den

Neusthalboten

werden bei allen Postämtern und Landpostboten angenommen.

Die Redaktion.

Telegramme.

Wien, 3. Jan. Die „Polit. Correspondenz“ meldet aus Bukarest, 1. Januar: Die Russen besetzten bereits mehrere von den Türken besetzte Ortschaften in der nächsten Umgebung Sofia's. Sofia selbst ist von den meisten Seiten eingeschlossen.

London, 3. Jan. Die Bradjorder Handelskammer nahm einstimmig eine Resolution zu Gunsten der Neutralität an. Die Handelskammer von Leeds sprach sich mit allen gegen drei Stimmen zu Gunsten einer absoluten Neutralität aus. Der Bischof von Manchester sagte im Arbeiterklub in Rochdale, weder der russische Besitz von Konstantinopel noch die Oeffnung der Dardanellen gefährde die britischen Interessen, und hofft, das britische Volk werde sich laut gegen den Krieg erklären.

London, 3. Januar. Die „Morningpost“ meldet: Der gestrige Cabinetrath kam überein, die russische Antwort auf Englands Vermittlungs-Anerbieten nicht als Schluß der englischen Aktion zu betrachten; er beschloß vor Uebermittlung der Antwort an die Pforte in St. Petersburg anzufragen, welche Waffenstillstandsbedingungen die russischen Kommandeure zu fordern instruiert worden seien. Heute findet wieder Ministerconseil statt.

Petersburg, 2. Jan. Eine offizielle Meldung aus Bogot vom 31. Dezbr. bringt folgende Details über die Einnahme von Piro: Nach Besetzung von Babina-Glava und Erstämpfung des Passes St. Nicolaus wurde ein starkes Detachement gegen das besetzte Lager von Budindol, welches Piro von Norden her deckt, gerichtet; das Lager besteht aus mehreren Reihen von Befestigungen und liegt auf beiden Ufern der Nissawa zwischen den Dörfern Stanetschka, Nisor und Sopot. Da das Lager stark besetzt und von der Front aus beinahe unangreifbar war, so wurde entschieden, zuerst Al-Palanka und dann Piro anzugreifen. Am 24. Dezember begann der Angriff. Die rechte Kolonne griff Al-Palanka an und nahm es ein; die linke Kolonne

Schwaikheim.
Wundarzt Beck verkauft 600 und 1200 schöne gebrauchte
Hopfenstangen
welche täglich einzusehen sind.

Ein seltenes Ereigniss

Es ist ein im Buchhandel gewiß sensationserregender Fall, wenn ein Buch 100 Auflagen erlebt, denn einen so großartigen Erfolg kann nur ein Werk erzielen, welches sich in ganz außerordentlicher Weise die Gunst des Publikums erworben hat. Das berühmte populär-medizinische Werk: „Dr. Kiry's Naturheilmethode“ erschien in

Einhundertster Auflage

und liegt darin allein schon der beste Beweis für die Beliebtheit seines Inhalts. Diese reichhaltige, vollständig ungenutzte **Zubeh.-Ausgabe** kann mit Recht allen Kranken, welche bewährte Heilmittel zur Befestigung ihrer Leiden anwenden wollen, dringend zur Durchsicht empfohlen werden. Die darin abgedruckten Original-Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge und sind eine Garantie dafür, daß das Vertrauen der Kranken nicht getäuscht wird. Dieses 544 Seiten starke, nur 1 Mark kostende Buch kann durch jede Buchhandlung bezogen werden; man verlange und nehme jedoch nur „Dr. Kiry's Naturheilmethode“, Original-Ausgabe von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig.

Als vorzügliches Hausmittel

verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden

Kraft-Brust- Bonbons

von **Friedr. Jung jr.** in Waiblingen a/Eng, laut oberamtkärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei

Brust- und Husten-Leiden,
das Päckchen von 9 J. an zu finden auf nachstehenden Plätzen bei folgenden Herren:

Waiblingen **Gustav Bezner**,
Birkmannsweiler **F. Leyer**, Acciser,
Bittenfeld **C. F. Ahland**,
Ebersbach **D. Reichert**,
Großheppach **J. Maurer**,
Korb **E. Schäfer**,
Oppelsbohm **J. Koch**,
Strümpfelbach **G. A. Spath**,
Winnenden Apoth. **Schmid**,
" " **Lenze**.

Das 120 Seiten starke Buch:

Gicht und Rheumatismus,

eine leicht verständliche, vielfach bewährte Anleitung zur Selbstbehandlung dieser schmerzhaften Leiden, wird gegen Einsendung von 30 J. in Briefmarken franco versandt von **Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig**. — Die beigedruckten Atteste beweisen die außerordentlichen Heilerfolge der darin empfohlenen Kur.

führte an diesem Tage eine Kanonade und Demonstration-Angriffe gegen Budindol aus, um die Aufmerksamkeit des Feindes abzulenken. Die gesammte Reserve blieb auf der Babina-Glava. Am 26. Dezbr. rückte die rechte Kolonne von Al-Palanka aus gegen Piro vor. Am 27. Dezbr. griff dieselbe die linke Flanke der türkischen Position an und besetzte Nachmittags 4 Uhr Blato und Belajewa (in der Mitte zwischen Al-Palanka und Piro), woselbst sie die Nacht lagerten. Bei dem ersten Schusse der rechten Kolonne begann die linke den Angriff von der Front, nahm Stanetschka und trat mit der rechten Kolonne in Fühlung. Am 28. Dezember bei der Morgendämmerung erneuerte sich der Kampf auf der ganzen Linie. Die rechte Kolonne zog bereits um 11 Uhr Morgens in Piro ein und wurde durch die Bevölkerung an deren Spitze sich die Geistlichkeit befand, empfangen. Die linke Kolonne überwand den hartnäckigen Widerstand der Türken erst, nachdem Letztere benachrichtigt wurden, daß sie im Rücken genommen seien. Der Verlust der Serben beträgt 50 Tode; gegen 150 Mann wurden verwundet. Die Türken, sechs Labors stark, erlitten große Verluste. Die ganze Position war mit Leichen bedeckt. Die Serben erbeuteten 23 Geschütze.

Petersburg, 2. Jan. Nach hier eingegangenen Nachrichten glaubt man sich der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß Erzherum bald in russischen Händen sein werde.

Württemberg.

Nachtrag zur Tagesordnung der Verhandlungen des R. Schwurgerichtshofs Göttingen im vierten Quartal 1877.

7) Dienstag, den 8. Januar 1878:

Anklagesache gegen **Karl Winkle** von Rostk, Gemeindebezirks Spiegelberg, O. A. Backnang, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

8) Mittwoch, den 9. Januar 1878:

Anklagesache gegen den Redakteur **Emil Leininger** von Mühlheim in Baden wegen Vergehens in Beziehung auf die Religion.

9) Donnerstag, den 10. Januar 1878:

Anklagesache gegen den Rothgerber **Ludwig Faust** von Ben-

dorf, R. preuß. Regierungsbezirks Koblenz, und drei Genossen wegen schweren Raubs.

Die Verhandlungen begannen je Vormittags 9 Uhr.

Seidenheim. Am Abend des 26. v. M. wurde in dem Tunnel zwischen Schnaitheim und Königshausen gebürtiger in günstigen Vermögensverhältnissen lebender Bauer von Izelberg todt aufgefunden. Derselbe war Nachmittags von Hause fortgegangen, um in Izelberg ein Geschäft zu verrichten, und hat, wie mit hoher Wahrscheinlichkeit anzunehmen ist, um den bei gegenwärtiger Witterung schwierig zu passirenden Fußweg über den sogenannten „siebenten Fuß“ abzuschneiden, den Weg durch den Tunnel unterhalb demselben gewählt, wurde hier von dem um 9 Uhr durchpassirenden Eisenbahnzug erfasst und am Schädel gräßlich verstümmelt, so daß der Tod alsbald eintreten mußte. Eine Strecke weit vom Körper entfernt wurden noch Theile des linken Armes aufgefunden.

Vom Fuß des **Höchst** schreibt man dem „Seibl.“, daß derselbe in den letzten Tagen des abgelautenen Jahres die Schneewände 8—10 Fuß hoch auf den Straßen lagen. Die Poststraße in der Richtung Horgenzell—Wilhelmsdorf wurde durch die Polizei abgesperrt, weil sie in tiefen Einschnitten wegen des eingewehten Schnee's nicht gangbar zu machen war. Die Post und andere Fuhrwerke mußten ihren Weg statt auf der Straße über das Feld nehmen. Am Stephansfesttag blieb eine Gesellschaft von Herren und Damen aus Ravensburg mit ihrem Schlitten auf dem Rückweg von Zuzdorf (an der bairischen Grenze) bei Ringgenweiler lückstäblich stecken. Unter Zurücklassung des Schlittens mußten sie „in einer beliebigen Herberge reisender Handwerksburschen“ Nachtquartier nehmen.

Deutsches Reich.

Ein entsetzliches Unglück ereignete sich am Weihnachtabend auf dem Potsdamer Bahnhofe in Berlin. Ein Telegraphist der Dresdener Bahn war im Begriff, die Schienen der dicht daneben liegenden Potsdamer Bahn zu überschreiten, um auf kürzestem Wege zu seiner, in der Flottwellstraße gelegenen Wohnung zu gelangen. Er erblickt am Fenster seine junge Frau und seine Kinder, die dem Papa freudig zunicke, auch er wirft ihnen Handgrüße zu und sieht dabei nicht den in den Bahnhof fahrenden Bahnzug. Es ereignet sich das Entsetzliche, daß der Mann vor den Augen der Frau und Kinder vom Zuge erfasst und zermalmt wird. Auf dem Zuge hat Niemand was bemerkt, erst in der Halle sieht man die Würze eines Dresdener Bahnbeamten an der Maschine hängen; die Frau aber blickt von oben auf den zermalnten Körper des Gatten und Waters, wie sein Blut den Schnee färbt. Der Unglückliche war sofort todt. Am Hinterkopf schwer verletzt, beide Beine überfahren, hat er sich nicht mehr gerührt. Welch eine entsetzliche Weihnacht für die arme Familie.

Der Tischlergeselle Sack in Berlin, der seine bejahrte Tante herabst und ermordet hat, ist von den Geschworenen zum Tode verurtheilt worden.

Türkei.

Ein Schreckens-Bild aus Plewna entrollt folgende Correspondenz der „Daily News“ vom 17. Dez.: „Seit den schrecklichen Pestilenzen vergangener Jahrhunderte ist eine solche Fülle unbeschreiblicher Grauel und fürchterlicher Leiden nicht auf einem so kleinen Ortensiedel zusammengedrängt gewesen. Menschliche Wesen liegen gleich dem Vieh auf der Straße; Leichname füllen die Häuser, hunderle von Jammer-Gestalten strecken mit Aufgebot ihrer letzten Kraft die Hand nach einem Stückchen Brod oder einem Tropfen Wasser aus, und keine Hilfe ist nahe, um diese Leiden zu mildern und die Aermsten von einem qualvollen Tode zu erretten. Als die Türken ihren Ausfall machten, blieben die Kranken und Verwundeten, mehrere Tausend an der Zahl, ohne Wartung zurück. Die wenigen Krankenpfleger, die überhaupt vorhanden gewesen waren, schlossen sich dem Heere an, um mit diesem wo möglich zu entkommen. Der Tag der Schlacht und die darauf folgende Nacht vergingen. Um die armen, in Plewna liegenden Dulder bekümmerte sich Niemand, sie blieben ohne Speise und Trank, ihre Wunden ohne Pflege. Am nächsten Morgen rückten die Russen in die Stadt und feierten die Ankunft des Kaisers und seines Gefolges. Ihnen mag die Festfreude kurz erschienen sein. Nicht so den hilflosen Kranken und Verwundeten, welche vergebens ihre abgemagerten Hände gen Himmel streckten und um ein Stückchen Brod, einen Tropfen Wasser flehten. Weber Freund noch Feind kam, um ihre Leiden zu mildern oder ihnen das Wenige zu reichen, dessen sie bedurften, um einem schrecklichen Tode zu entgehen. Sie starben zu Hunderten, und ehe der Morgen des dritten Tages heranbrach, machten die Todten den Lebenden in jenen schmutzigen, verpesteten Häusern den Raum streitig. Am Morgen des genannten Tages erst fanden die Russen Zeit und Gelegenheit, sich um jene armen Geschöpfe zu kümmern. Zunächst schieden sie die Todten von den Lebenden, dann sorgten sie für die Letzteren. Moscheen, alle größeren

und auch viele kleinere Wohnhäuser hatten zur Unterbringung der Kranken und Verwundeten gedient. All diese Gebäude waren überfüllt, grauhaft schmutzig und voll pestilentialischen Gestanks schlecht versorgter Wunden und unbegrabener Leichen. Der erste Raum, den ich in einem dieser Sterbe-Häuser betrat, enthielt etwas über 90 Türken. Davon waren 37 schon gestorben und viele andere dem Tode nahe. Angstvolles Stöhnen entquoll den fast erstarrten Rippen. Dazwischen tönten herzerreißende Rufe nach Wasser, und hier und da bat einer durch Zeichen um Nahrung. Ein paar von den Armen, die sich noch einige Kraft bewahrt hatten, richteten sich auf und hesteten ihre tiefgesunkenen Augen mit solch flehentlichem Blick auf Die, welche gekommen waren, sie von der Gesellschaft ihrer todtten Gefährten zu befreien, daß auch das härteste Herz vor Mitleid erweicht worden wäre. Nur spärliches Licht drang durch eine hoch oben angebrachte Scheibe auf die Menge wild durcheinanderliegender, theils starrer, theils seltsam bewegter menschlicher Formen. Die Luft war mit Fäulniß geschwängert, so daß selbst kräftige Männer, die sich hineinwagten, von Uebelkeit und Ohnmacht befallen wurden. Ähnlich sieht es in noch fünfzig anderen Häusern und in den Hallen der Moscheen aus. Es kann weiter nichts geschehen, als die Todten hinauszuschleppen, Licht und Luft hereinzulassen und Wasser und Nahrung den Ueberlebenden in der Hoffnung zu reichen, daß Einige von ihnen gerettet werden können. Nur gering aber ist die Zahl der Leute, welche mit dieser schrecklichen Aufgabe betraut sind, und wie unzureichend ihre Hilfsmittel! Nur drei offene Ochsen-Karren sind verfügbar, um die Todten wegzufahren, und nur fünfzig Soldaten damit beschäftigt, die Leichname aufzuladen und sie draußen in langen Gräben einzuscharren. So rasch wie möglich wurde Brod und Wasser vertheilt, um das die abgemagerten Jammergestalten untereinander mit ihrem letzten Lebensathem kämpften. Nur zu oft war es wirklich ihr letzter, denn der Anstrengung, einen Bissen hinabzumürgen, waren sie nicht mehr gewachsen und stürzten zusammen, während ihre noch lebenden Nachbarn zur Rechten und zur Linken dem Sterbenden den übriggelassenen Bissen aus der erstarrten Hand rissen, um vielleicht eher zusammenzubrechen, ehe sie ihn noch hinabwürgen gekonnt. Die drei offenen Ochsenkarren sind noch während ich schreibe mit der Wegschaffung der Todten beschäftigt. Die Reinigung der Spitäler indeß bewerkstelligte sich schnell, und nach den beiden ersten Tagen wurden die Bulgaren gezwungen, die Soldaten in der Arbeit des Wegschaffens und Begrabens der Leichen abzulösen. Mit welcher Nothheit sie die verhasste Arbeit thun, ist schrecklich zu schauen. Bei den Füßen schleppen sie die Leichen treppab, daß die Schädel auf jede Treppstufe aufschlagen, dann hinaus durch tiefen Morast in den Hof und hinauf auf die Karren, von deren Seiten die Köpfe und Glieder herabhängen. Die Gespräche, die sie bei dieser Arbeit führen, sind wo möglich noch schrecklicher — gleichviel, ob einer der Leiber noch warm sei und der Herzschlag in ihm sich noch fühlen lasse, „Hol ihn der Teufel! sterben muß er ja doch; also fort mit ihm!“ rufen die Bulgaren, laden die Lebenden mit den Todten auf und werfen sie in ein gemeinsames Grab. Dergleichen habe ich mit eigenen Augen gesehen, und der mit der Reinigung der Hospitäler und der Todten-Bestattung betraut ist, sprach gegen mich seine Ueberzeugung aus, daß solcher Fälle mehrere im Tage vorkommen. Dieses herzlose Verfahren wallt sich inmitten der mit Männern, Weibern, Kindern, Soldaten Kranken und Verwundeten erfüllten Straßen. Da dieses Schauspiel aber schon mehrere Tage hinter einander dauert, hat sich das Gefühl dafür abgestumpft. Jetzt erst wird die Krankenpflege in ein System gebracht. Daß dergleichen vorkommen konnte, dafür gibt es keine triftige Entschuldigung. Der Grund dafür liegt auf der Hand, nämlich in dem Mangel an System. Die Russen wußten, daß Plewna fallen mußte, wußten, daß Tausende von Verwundeten, Kranken und Hungernden in der Stadt zusammengepfercht waren. Demgemäß hätten sie ihre Vorsichtsmaßregeln treffen müssen. Aber die Schrecknisse von Plewna beschränkten sich nicht auf das Weichbild der Stadt. Raum minder gräßlich steht es draußen auf der Ebene am Wid-Flusse aus, wo 15 bis 20,000 Gefangene halbfroren und halbverhungert um elende Brod-Rationen untereinander kämpfen, wo Hunderte von Todten noch unbegraben liegen, wo andere, die nur nothdürftig verscharrt worden waren, von gierigen Hunden theilweise aus den Gräbern herausgewühlt und in schäuderhafter Weise angefressen worden sind. Ganz Plewna (so schließt dieser herzerzitternde Bericht) ist ein ausgezehnter Schindanger, dessen Schrecken jede Vorstellung übersteigen.“

Frankfurter Goldkurs

vom 3. Januar 1878.

	fl.	S.
20-Franken-Stücke	16	18—22
Englische Sovereigns	20	33—38
Russische Imperiales	16	65—70